

„JE NE VEUX
QUE LA MER“

Bachelor-Projekt ZHdK

Freitag 16. Juni 2017, 19h
ZHdK Toni-Areal, Konzertsaal 1

Annika Langenbach, Mezzosopran

Klasse Prof. Lina Maria Åkerlund

Hans Adolfsen, Klavier

Annette Uhlen, Betreuung und Licht

P R O G R A M M

John Ireland
(1879-1962)

Sea fever

Gabriel Fauré
(1845-1924)

Spleen, Op. 51 Nr. 3

Johannes Brahms
(1833-1897)

Liebestreu, Op. 3 Nr. 1

Gabriel Fauré

Les berceaux, Op. 23 Nr. 1

„Das Fräulein stand am Meere“ von Heinrich Heine

Franz Schubert
(1797-1828)

Die Forelle, D 550

Gustav Mahler
(1860-1911)

Rheinlegendchen
aus „Des Knaben Wunderhorn“

„Immer mehr Meer“ von René Oberholzer

Gabriel Fauré

L'Horizon chimérique, Op. 118
I. La mer est infinie
II. Je me suis embarqué
III. Diane, Selene
IV. Vaisseaux, nous vous aurons aimés...

„Am Meer“ von Christian Morgenstern

Franz Schubert

Meeres Stille, D 216

Claude Debussy
(1862-1918)

La mer est plus belle, CD 85 Nr. 1

„Wie ich“ von René Oberholzer

Charles Trenet
(1913-2001)

La mer

Spleen

Text: Paul Verlaine (1844-1896)

(Deutsche Übersetzung: Pierre Mathé)

Il pleure dans mon cœur
Comme il pleut sur la ville;
Quelle est cette langueur
Qui pénètre mon cœur?

*Es weint in meinem Herz,
Wie es regnet über der Stadt;
Was ist dieses Sehnen,
Das in mein Herz eindringt?*

Ô bruit doux de la pluie,
Par terre et sur les toits!
Pour un cœur qui s'ennuie,
Ô le chant de la pluie!

*O leiser Regenton,
Auf der Erde und den Dächern!
Für ein langweilendes Herz
O das Regenlied!*

Il pleure sans raison
Dans mon cœur qui s'écœure.
Quoi! nulle trahison? ...
Mon deuil est sans raison.

*Es weint grundlos
In meinem Herz, das sich
anwidert.
Was! Kein Verrat? ...
Meine Trauer ist grundlos.*

C'est bien la pire peine,
De ne savoir pourquoi
Sans amour et sans haine
Mon cœur a tant de peine!

*Das ist der schlimmste Schmerz,
Nicht zu wissen, warum
Ohne Liebe und ohne Hass
Mein Herz so sehr Leid trägt!*

Les berceaux

Text: Sully Prudhomme (1839-1907)

(Deutsche Übersetzung: Bertram Kottmann)

Le long du Quai, les grands
vaisseaux,
Que la houle incline en silence,
Ne prennent pas garde aux
berceaux,
Que la main des femmes balance.

*Am Kai nehmen die grossen
Schiffe,
von Wellen still bewegt,
keine Notiz von den Wiegen,
die Frauenhände schaukeln.*

Mais viendra le jour des adieux,
Car il faut que les femmes
pleurent,
Et que les hommes curieux
Tentent les horizons qui
leur rent!

*Aber der Tag des Abschieds wird
kommen,
an dem die Frauen weinen müssen,
an dem Männer voller Neugier
lockenden Horizonten nachspüren.*

Et ce jour-là les grands
vaisseaux,
Fuyant le port qui diminue,
Sentent leur masse retenue
Par l'âme des lointains
berceaux.

*Und an jenen Tagen spüren die
großen Schiffe,
die den kleiner werdenden Häfen
enteilen,
wie sie von den Seelen
der fernen Wiegen zurückgehalten
werden.*

L'Horizon chimérique

Text: Jean de La Ville de Mirmont (1886-1914)

(Deutsche Übersetzung: Nele Gramß)

I. La Mer est infinie et mes rêves sont fous.

La mer chante au soleil en battant les falaises
Et mes rêves légers ne se sentent plus d'aise
De danser sur la mer comme des oiseaux soûls.

Le vaste mouvement des vagues les emporte,
La brise les agite et les roule en ses plis ;
Jouant dans le sillage, ils feront une escorte
Aux vaisseaux que mon cœur dans leur fuite a suivis.

Ivres d'air et de sel et brûlés par l'écume
De la mer qui console et qui lave des pleurs
Ils connaîtront le large et sa bonne amertume ;
Les goélands perdus les prendront pour des leurs.

*Das Meer ist unendlich und meine Träume sind wild.
Das Meer besingt die Sonne indem es an die Steilküste schlägt
Und meine flüchtigen Träume könnten sich nicht wohler fühlen,
wie sie so übers Meer tanzen wie trunkene Vögel.*

*Die ausladende Bewegung der Wellen trägt sie empor,
der Wind treibt sie vorwärts und rollt sie in seine Falten.
Im Kielwasser spielend bilden sie eine Eskorte
für die Schiffe, denen mein Herz auf ihrer Flucht gefolgt
ist.*

*Trunken von Luft und Salz und verbrannt vom Schaum
des Meeres, das tröstet und die Tränen abwäscht,
werden sie die Weite und ihre heilende Bitternis erkennen;
die verlorenen Möwen werden sie für ihresgleichen halten.*

II. Je me suis embarqué sur un vaisseau qui danse

Et roule bord sur bord et tangué et se balance.
Mes pieds ont oublié la terre et ses chemins;
Les vagues souples m'ont appris d'autres cadences
Plus belles que le rythme las des chants humains.

A vivre parmi vous, hélas! Avais-je une âme?
Mes frères, j'ai souffert sur tous vos continents.
Je ne veux que la mer, je ne veux que le vent
Pour me bercer, comme un enfant, au creux des lames.

Hors du port qui n'est plus qu'une image effacée,
Les larmes du départ ne brûlent plus mes yeux.
Je ne me souviens pas de mes derniers adieux...
O ma peine, ma peine, où vous ai-je laissée?

*Ich bin an Bord eines Schiffes gegangen, das tanzt
und von einer Seite zur andern schwankt und schaukelt und
wiegt.
Meine Füße haben die Erde und ihre Wege vergessen,
die geschmeidigen Wellen haben mich andere Kadenzen gelehrt,
schöner als die müden Rhythmen der Menschenlieder.*

*Ach, war meine Seele dazu geeignet, unter euch zu leben?
Meine Brüder, ich habe viel gelitten auf allen euren
Erdeilen.
Ich will nur, dass das Meer, ich will nur, daß der Wind
mich wie ein Kind schaukelt im Wellental.*

*Außerhalb des Hafens, der nur noch ein verschwommenes Bild
ist,
brennen die Abschiedstränen nicht mehr in meinen Augen.
Ich kann mich nicht mehr an meine letzten Lebewohls
erinnern...
O mein Schmerz, mein Schmerz, wo hab ich dich gelassen?*

III. Diane, Séléné, lune de beau métal,

Qui reflète vers nous, par ta face déserte,
Dans l'immortel ennui du calme sidéral,
Le regret d'un soleil dont nous pleurons la perte.

O lune, je t'en veux de ta limpidité
Injurieuse au trouble vain des pauvres âmes,
Et mon cœur, toujours las et toujours agité,
Aspire vers la paix de ta nocturne flamme.

*Diana, Selene, Mond von schönem Metall,
du reflektierst auf uns durch deine Wüstenseite
in der unsterblichen Langeweile der Sternenruhe
das Bedauern einer Sonne, deren Verlust wir beweinen.*

*O Mond, ich nehme dir deine Klarheit übel,
die beleidigend ist angesichts des nutzlosen Aufruhrs der
armen Seelen,
und mein immer müdes und immer getriebenes Herz
sehnt sich nach dem Frieden deiner nächtlichen Flamme.*

IV. Vaisseaux, nous vous aurons aimés en pure perte;

Le dernier de vous tous est parti sur la mer.
Le couchant emporta tant de voiles ouvertes
Que ce port et mon cœur sont à jamais déserts.

La mer vous a rendus à votre destinée,
Au-delà du rivage où s'arrêtent nos pas.
Nous ne pouvions garder vos âmes enchaînées;
Il vous faut des lointains que je ne connais pas.

Je suis de ceux dont les désirs sont sur la terre.
Le souffle qui vous grise emplit mon cœur d'effroi,
Mais votre appel, au fond des soirs, me désespère,
Car j'ai de grands départs inassouvis en moi.

*Schiffe, wir haben euch umsonst geliebt,
euer letztes ist aufs Meer hinaus gefahren.
Die Dämmerung hat so viele gehisste Segel mitgenommen,
dass dieser Hafen und mein Herz für immer verlassen sind.*

*Das Meer hat euch eurer Bestimmung zugeführt,
Jenseits des Ufers, wo unsere Schritte enden.
Wir konnten eure Seelen nicht in Ketten legen,
Ihr braucht Distanzen, die ich nicht kenne.*

*Ich gehöre zu denen, deren Sehnsüchte mit der Erde verbunden
sind.
Der Wind, der euch berauscht, erfüllt mein Herz mit Furcht,
Aber euer Ruf spät am Abend lässt mich zweifeln,
Denn ich trage ein ungestilltes Verlangen nach großen
Aufbrüchen in mir.*

La mer est plus belle

Text: Paul Verlaine (1844-1896)

(Deutsche Übersetzung: Nele Gramß)

La mer est plus belle
Que les cathédrales,
Nourrice fidèle,
Berceuse de râles,
La mer sur qui prie
La Vierge Marie!

Elle a tous les dons
Terribles et doux.
J'entends ses pardons
Gronder ses courroux.
Cette immensité
N'a rien d'entêté.

Oh! si patiente,
Même quand méchante!
Un souffle ami hante
La vague, et nous chante:
«Vous sans espérance,
Mourez sans souffrance!»

Et puis sous les cieux
Qui s'y rient plus clairs,
Elle a des airs bleus.
Roses, gris et verts...
Plus belle que tous,
Meilleure que nous!

*Das Meer ist schöner
als die Kathedralen,
es ist die treue Amme,
das Wiegenlied der Rallen,
Das Meer, auf dem
die heilige Maria betet!*

*Es hat alle Gaben,
die schrecklichen und die
zarten.
Ich höre seine Entschuldigungen,
das Grollen seines Zorns.
Diese Unermesslichkeit
hat nichts von Sturheit.*

*Oh! Es ist so geduldig,
selbst wenn es böartigen ist!
Ein freundlicher Hauch geistert
in der Welle und singt uns:
"Ihr hoffnungslosen
werdet ohne Leiden sterben!"*

*Und dann erscheint es
unter dem Himmel,
der sich dort heller spiegelt,
blau, rosa, grau und grün...
Schöner als alle,
Besser als wir!*

D A N K S A G U N G E N

Danke EUCH ALLEN für Euer Kommen und die Unterstützung!

Während der gesamten Projektentwicklung, von der ersten Idee bis hin zum heutigen Konzertabend, wurde ich von vielen Menschen in meinem Umfeld liebevoll unterstützt, wofür ich extrem dankbar bin!

Ein riesiges Dankeschön geht insbesondere an **Annette Uhlen** für ihren unaufhörlichen Beistand! Ihr offenes Ohr für all meine Themen, ihr unglaublich gutes Auge für Authentizität und ihr grosses Vertrauen in mich haben mich immer wieder eigene Grenzen überwinden lassen. Ausserdem hat sie mir das 35 qm grosse Stück Meer aus Hamburg mitgebracht und mit viel Aufwand dafür gesorgt, dass ich heute Abend im richtigen Licht stehe - vielen Dank für all das und noch viel mehr!

Auch meiner Gesangsdozentin **Prof. Lina Maria Åkerlund** gilt ein grosses, herzliches Danke! Immer wieder wurde ich mit Musikvorschlägen inspiriert, durch die gemeinsame musikalische Arbeit bereichert und durfte jederzeit mit allen möglichen Fragen und Sorgen zu ihr kommen.

Über die musikalische Unterstützung und den Beistand von **Hans Adolfsen** mit seiner Kunst am Klavier bin besonders froh! Seine Ideen und Bereitschaft zur Mitwirkung in vielerlei Hinsicht sind ein grosses Glück und immer eine Bereicherung.

Dank **Bernhard Salzmänn** durfte ich besonders schöne Flyer verteilen. Vielen Dank für Deine Zeit und Dein Engagement!

Hansruedi Naef hat uns bei allen technischen Fragen und Anliegen, die sich beim Einrichten des Konzertsaals ergeben haben wunderbar unterstützt. Danke, dass Du soviel möglich gemacht hast!

Ausserdem möchte ich mich sehr herzlich bei meinen Liebsten bedanken: Meinem Partner Chris für den Rückhalt den er mir gibt, meiner Familie für ihre fortwährende Unterstützung (heute Abend insbesondere Adrian für den technischen Support) und all meinen Freunden in und ausserhalb des Tonis, dass sie immer für mich da sind.